

Füreinander Forschen und voneinander lernen – so gelingt auch die Umsetzung in die Praxis

Sicht aus der Praxis der Institutionen für Menschen mit Unterstützungsbedarf



Konferenzfrage:

Wie können evidenzbasierte Lösungen systematisch und bestmöglich ins Gesundheitssystem integriert werden?

Sicht Praxis:

Grundsätzlich erreichen zu wenig evidenzbasierte Lösungsvorschläge aus der Forschung die Umsetzungsebene der Praxis, obwohl die Evidenzen in der Praxis gesammelt werden.

Wieso erreichen Lösungsvorschläge die Umsetzung zu wenig?

- **Zu knapper Einbezug der Praxis zu Projektbeginn**

Praxispartner werden zu wenig oder zu spät als Wissensträger wahrgenommen. Mit dem Erfahrungswissen aus der Praxis kann ein Projektplan bereits auf seine praktische Relevanz und die Umsetzbarkeit geschärft werden.

- **Unterschätzter Aufwand für den Transfer und die Implementierung – Schnittstellenproblem**

Das Ende der Forschungsarbeit liegt zu weit vor dem Beginn der Praxisarbeit und das Prinzip von Bring- und Holschuld greift nicht. Forschung endet mit Publikationen in einschlägigen Zeitschriften und Stakeholder aus der Praxis werden als grosse Zielgruppe über einen Bericht, Empfehlungen oder einen Event informiert. Die Praxis ist eine sehr heterogene Zielgruppe und muss eine Vielfalt an Themenbereichen abdecken. Zudem werden englischsprachige Arbeiten in der Praxis kaum zur Kenntnis genommen, diese sind jedoch für die Forschenden wichtig für die internationale Sichtbarkeit.

- **Der Fokus liegt zu stark auf Problemen, Vorgaben und einzelnen Regionen**

Forschung und Auftragsforschung fokussiert sich in der Regel auf die Vorgaben einer Ausschreibung und / oder die Problemstellung der jeweiligen direkten Praxispartner. Erkenntnisse haben eine begrenzte Tragweite und werden zu wenig auf nationalen thematischen Plattformen veröffentlicht. Zudem sind Sprachgrenzen oft auch Wissensgrenzen. Damit gestaltet es sich als sehr aufwändig im Aktionsfeld Praxis-Forschung den tatsächlichen Wissensstand zu einem bestimmten Thema aufzubereiten und diesen als Ausgangspunkt für neue Fragestellungen zu nutzen.

Wo liegt das Potential zur Verbesserung der Situation?

- **Stärkung der Position der Praxis in Forschungsprojekten**
 - Praxispartner sollen bei Forschungsarbeiten eine starke und sichtbare Rolle erhalten und möglichst früh und gleichberechtigte eingebunden werden.
 - Praxispartnern aus sozialen Institutionen soll in der Forschungsförderung ein finanzieller Anreiz geboten werden.
 - Der Aufwand für Transfer, Implementierung, Verbreitung in den Praxisalltag soll von der Forschungsförderung als anrechenbare Kosten ausgewiesen werden können.
 - Erfolgreiche Implementierung soll von Forschenden im Drittmittelwettbewerb als Leistung ausgewiesen werden können. Dies schafft neue Anreize für Forschende in anwendungsorientierten (praxisnahen) Projekten.
- **Schnittstellen und Übergänge abklären**
 - Zielgruppe «Praxis» verfeinern und abstimmen auf den Forschungsinhalt.
 - Wissenstransfer zielgruppengerecht gestalten.
- **Orientierung an der Lösung und Tragweite erhöhen**
 - Erkenntnisse für grössere Kreise zugänglich machen, verbreiten.
 - Stand der Erkenntnisse und Problemstellungen auf nationaler Ebene sind der Ausgangspunkt.
 - Synergien suchen mit anderen Akteuren (Forschung, Praxis, Behörden).

Das Resultat ist Win-Win

Damit professionelle Einrichtungen für die Begleitung, Betreuung und Pflege von Menschen mit Unterstützungsbedarf ihren Auftrag optimal ausführen und sich weiterentwickeln können, gilt es einerseits das Tagesgeschäft erfolgreich zu bewältigen und andererseits themenspezifischen Wissenszuwachs und Erkenntnisgewinn zu verarbeiten und in den Tagesablauf zu integrieren. An diesem Punkt sind Forschung und Praxis auf eine enge Verbindung angewiesen. Denn erst durch den seriösen Einbezug von Erfahrung und über professionelles und zielorientiertes Erfassen und Auswerten von Daten kommen beide Seiten, Praxis und Forschung, einen Schritt weiter.

Die Praxis verfügt über viel Erfahrung und Wissen darüber, wie spezifische Anstrengungen gelingen und welche Sensibilitäten zu berücksichtigen sind. Diese Kenntnis ist für die tatsächliche Relevanz der Resultate und eine gute Umsetzung in die Praxis unabdingbar. Umgekehrt kann die Praxis von systematischen, wissenschaftlichen Ansätzen und Vorgehensweisen aus der Forschung profitieren.

www.curaviva.ch/forschung_und_praxis
www.curaviva.ch/recherche_et_pratique
www.curaviva.ch/ricerca_e_pratica